

Duale Ausbildung

MFA nicht mehr Spitzenreiter bei Azubi-Neuverträgen

— Die „Kauffrau für Büromanagement“ hat sich im Ausbildungsjahr 2023 mit 16.644 neuen Ausbildungsverträgen bei den Frauen den ersten Platz im Ranking der beliebtesten dualen Ausbildungsberufe zurückerobert und die Medizinischen Fachangestellten (MFA) auf den zweiten Platz verwiesen. 16.071 (2022: 16.656) neue MFA-Ausbildungsverträge haben Frauen im vergangenen Jahr nach der am Montag veröffentlichten Erhebung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) geschlossen. Grundlage der Daten ist die BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene

Ausbildungsverträge zum 30. September 2023 in anerkannten dualen Ausbildungsberufen nach Berufsbildungsgesetz und die Handwerksordnung.

Bei den Männern liegt laut BIBB der „Kraftfahrzeugmechatroniker“ weiterhin unangefochten an der Spitze. 21.939 (2022: 20.295) junge Männer haben 2023 einen Ausbildungsvertrag in diesem Beruf neu abgeschlossen.

Werden die Daten für Männer und Frauen zusammen betrachtet, so rutscht die MFA-Ausbildung im Vorjahresvergleich innerhalb

© Robert Kneschke / stock.adobe.com



MFA ist nur noch der zeitbeliebteste Ausbildungsberuf bei Frauen.

der Top Ten der dualen Ausbildungsberufe in Sachen Ausbildungs-Neuverträge vom vierten auf den fünften Rang ab. Der Anteil der männlichen Auszubildenden an den Neuverträgen lag bei MFA bei 5%. *red*

Arbeitsunfähigkeit

Krankenstand 2023 auf neuem Höchststand

— Im Jahr 2023 verzeichnete die deutsche Krankenkasse IKK classic insgesamt rund drei Millionen Fälle von Arbeitsunfähigkeit (AU). Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist das ein Anstieg um 8,46%. Der Krankenstand stieg damit auf einen neuen Rekordwert von 7,26% und lag nochmals über dem Wert des Vorjahres von 7,22%. Dies ergab eine vorläufige Auswertung der AU-Daten von rund 1,4 Millionen erwerbstätigen Mitgliedern, die bei der IKK classic

mit Anspruch auf Krankengeld versichert sind. Wie schon 2022 fehlten auch im Jahr 2023 fast drei Viertel aller Beschäftigten mindestens einen Tag krankheitsbedingt am Arbeitsplatz (AU-Quote 2023: 72,29% / AU-Quote 2022: 72,83%). Insgesamt waren Arbeitnehmer im vergangenen Jahr durchschnittlich 26,5 Tage krankgeschrieben – 2022 waren es 26,4 Tage. Die durchschnittliche Fehlzeit pro AU-Fall sank von 14 Tagen im Jahr 2022 auf 13 Tage im Jahr 2023.

Mit 1.070.714 AU-Fällen waren im vergangenen Jahr wieder die akuten Atemwegserkrankungen die häufigste Ursache für eine Krankschreibung und für 35,2% der krankheitsbedingten Fehlzeiten verantwortlich, heißt es weiter in der Mitteilung. Muskel- und Skeletterkrankungen machten 17,3% der Krankheitstage aus, eine Steigerung von 10,8% gegenüber dem Vorjahr. Auch bei den psychischen Erkrankungen registrierte die Krankenkasse 2023 eine deutliche Steigerung. Hier stieg die Zahl der AU-Fälle verglichen mit dem Vorjahr um 15,8%. *red*

Urteil

Stalkerin belästigt Arzt und muss Geldauflage zahlen

— Eine 54-Jährige, die Gefühle für einen Klinikarzt entwickelt hatte und dem Mann Jahre lang nachstellte, beschäftigte das Amtsgericht Bad Hersfeld. Kennengelernt hatte die Angeklagte, die als Übungsleiterin im Rehasport tätig ist, den Arzt bereits im Jahr 2011 auf einer gemeinsamen Fortbildung. Anschließend bombardierte sie ihn mit Nachrichten voller Liebeschwüre an seine dienstliche E-Mail-Adresse. Außerdem tauchte sie in den Folgejahren bei allen Fortbildungsveranstal-

tungen auf, die der Mann besuchte. Als Übungsleiterin hatte sie Zugriff auf die Teilnehmerlisten. Auch telefonisch meldete sie sich bei ihm, der Arzt habe jedoch immer aufgelegt, erzählte sie im Prozess. Im Jahr 2019 nahmen die Belästigungen derartige Ausmaße an, dass der Arzt schließlich Anzeige erstattete. Das Verfahren gegen die 54-Jährige wurde eingestellt.

Ihr Verhalten änderte die Frau nicht – im Gegenteil. Sie schickte dem Mann nun

auch E-Mails an seine private Adresse. Obendrein erstattete sie Anzeige gegen dessen Ehefrau. Angeblich soll sie von dieser beleidigt worden sein. Dieses Verfahren stellte die Staatsanwaltschaft Fulda Anfang des Jahres ein. Anschließend schaltete sich auch der Sportverband ein, für den die Frau tätig war und schloss sie von allen Veranstaltungen aus.

Als sie in der Folgezeit verstärkt vor der Klinik auftauchte, in der der Arzt arbeitete und vom Klinikpersonal des Platzes verwiesen werden musste, erstattete der Betroffene erneut Anzeige gegen die Stalkerin. Auch dieses Verfahren stellte das Amtsgericht nun gegen eine Geldauflage von 600 € ein. *Kathrin Handschuh*